

**NIE
WIEDER
ARBEIT**



ONLINEPREMIERE
10. JUNI 2021
PHILOSOPHIEPUR.NET

**NIE
WIEDER
ARBEIT**

NIE WIEDER ARBEIT

Botschaften vom anderen Leben

Fünf Philosophie-Selfie-Clips

A/D/CH 2021
28 Min.

INHALT

Fünf Philosophie-Selfie-Clips
A/D/CH, 2021; 28 Min



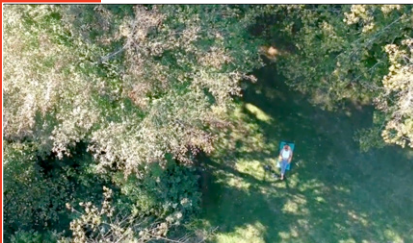
**Botschaft eins:
die schönere Welt**

Ein episodenhaft, filmisches Manifest, dessen Radikalität in einer von Lohnsklaverei und Konsumwahn geprägten Arbeitswelt provoziert, polarisiert und animiert.



**Botschaft zwei:
Mensch sein**

In Zeiten des öffentlichen Diskurses über Bedingungsloses Grundeinkommen und Gemeinwohl will Alexander Tschernek auf der Suche nach dem wahren Leben ein Umdenken anzetteln.



**Botschaft drei:
frei sein**

In der Rolle eines namenlosen Revoluzzers will er uns in Form philosophischer Selfie-Clips dazu verführen, sich ihm anzuschließen, um in eine Lebens-Welt aufzubrechen, in welcher der einzelne Mensch von der selbstgewählten Knechtschaft unserer kollektiv verwebten Arbeitsgesellschaft frei wird. Er erinnert an das naturgegebene Menschenrecht des „bloßen Seins“.



**Botschaft vier:
leben!**

Seine Botschaft ist uns nicht neu. Sie schlummert längst in uns. Doch ist es dieser Namenlose, der ausspricht, was wir uns nicht getrauen weiterzudenken: das Fundament, auf dem unsere von Lohnarbeit geprägte Gesellschaft aufgebaut ist, eigenhändig zu zerstören.



**Botschaft fünf:
sein lassen**

„Ist die von uns erschaffene Realität wirklich das, was es zu erhalten gilt?“, bezweifelt dieser Mann, mit dem Anspruch des Sehers. Als Guru, als Philosoph, als Mystiker auf der Suche nach dem wahren Menschsein. Seine Verführungskraft ist groß, wenn man bedenkt, wieviel Richtiges in seinen geradezu rücksichtslosen „Botschaften vom anderen Leben“ zum Ausdruck kommt.

Ein episodenhaft, filmisches Manifest, dessen Radikalität angezweifelt, dem die Berechtigung und Notwendigkeit, in den öffentlichen Diskurs gestellt zu werden, aber dennoch nicht abgesprochen werden kann.

ALEXANDER TSCHERNEK



Alexander Tschernek ist seit Jahren mit seiner Stimme sprachforschend in der Kunst unterwegs: in Theatern und Opern, in Hörspielen und Filmen, in Moderationen und freier Rede.

Er ist Gründungsmitwirkender des Philosophicum Basel und seit 2005 Veranstalter der Reihe „Philosophie Pur“. Mit Lesungen, Performances und Hörspielen bei Radio Ö1 widmet er sich der Vermittlung von Erkenntnisfreuden.

2014 erschien beim ORF sein erstes Philosophie-Hörbuch „Geist und Geld und Gutesleben“.

FILME – AUSWAHL

- 2019 Der Fall Collini – Regie: Marco Kreuzpaintner
- 2018 Alles ist gut – Regie: Eva Trobisch
- 2017 MappaMundi – Regie: Bady Minck
- 2016 WINWIN – Regie: Daniel Hoesl
- 2015 Drei Eier im Glas – Regie: Antonin Svoboda
- 2013 Hannah Arendt – Regie: Margarethe von Trotta
- 2009 Das Summen der Insekten: Regie Peter Liechti

THEATER / MUSICAL / OPER – AUSWAHL

- 2019 Onkel Wanja – Regie: Michael Sturminger
- 2017 Der Schuss 276/67 (UA) – Oper von Arash Safaian
- 2015 Sommergäste – Regie: Michael Sturminger
- 2014 Käthchen von Heilbronn – Regie: Maria Happel
- 2012 Atlantik Mann – Regie: Elias Perrig
- 2008 Protestanten – Regie: Ursula Reisenberger
- 2004 Tosca – Regie: Susanne Sommer
- 1998 Das Gastmahl – Regie: Stephan Müller
- 1997 Black Rider – Regie: Pavel Mikulastik
- 1994 Backroom – Regie: Francois Michel Pesenti
- 1989 Othello – Regie: Klaus Weise
- 1978 Die Zauberflöte – Regie: Jean Pierre Ponelle

PHILOSOPHIE PUR-HÖRSPIELE

- 2020 Macht Angst / Selbstgehegertes
- 2019 Vier Faktoren für ein Halleluja / Wie konnte es soweit kommen? / Wer schafft die Arbeit?
- 2018 Endstation Herrgottswinkel / schön arbeiten
- 2017 Überschenken / Ich revoltiere also sind wir / Nie wieder Arbeit
- 2016 Vom Ursprung und Ziel der Geschichte
- 2015 Vive la Freiheit / Tun was ohne Tun
- 2014 Wunder lieben Leben
- 2013 Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander

Drei Nominierungen „Radiopreis der Erwachsenenbildung“
Nominierung „Hörspiel des Jahres 2020“ Ö1

FAKTEN INFOS ZITATE

Von & mit Alexander Tschernek

nach Reinhard P. Gruber „Nie wieder Arbeit. Schivkovs Botschaften vom anderen Leben“ mit freundlicher Genehmigung des Droschl Verlags

REGIE & PRODUKTION

Alexander Tschernek

KAMERA & SCHNITT

Cristóbal Hornito, Manuel Schmale

DREHBUCH & DRAMATURGIE

Alexander Tschernek, Manuel Schmale

MUSIK

Arash Safaian, Thomas Mauerhofer

SOUNDDESIGN & MISCHUNG

Lenja Gathmann, Theda Schifferdecker, Bernhard Maisch

BESETZUNG

Alexander Tschernek, Bella, die Kuh, Das Publikum: Susanna Hufsky, Ulrike Pailer, Elisabeth Ignatieff, Inge Schlanitz, Brigitte Kallinger, Elfriede Scheinhammer, Doris Mak-Kovacs, Klaus Mak, Tilman Eder

POSTPRODUKTION

Aisek Ifraimov, Lorenz Tröbinger

GRAFIK

Bernd Eiseid

UNTERTITEL & ÜBERSETZUNG

Samuel Reed, Virginia V. Hartmann

„Lavoro“

Bild von SIGGI HOFER courtesy of Siggie Hofer

Arie Gholam – „Der Schuss 2-6-1967“

performed by Alexander Tschernek & Ensemble Adapter, Komposition Arash Safaian

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 STIFTUNG
EDITH MARVON

 philosophicum
basel

©PHI-FILM Alexander Tschernek & Verein Philosophie Pur 2021

TAGLINES

Hier erfahren Sie, wie die Befreiung geht!

Hier lernen Sie den Unterschied von Nicht-Tun und Nichts-Tun kennen!

Hier wird gezeigt, wie man Erkenntnisschmerzen in Erkenntnisfreuden verwandeln kann!

ZITATE

„Mit seinem manifestartigen Werk entführt uns Alexander Tschernek auf eine Gedankenreise und glänzt dabei in An- und Zwiesprache. Die Textmasken von Reinhard P. Gruber, gesprochen von einer der schönsten Stimmen des deutschen Sprachraums, werden in ungewöhnlich gewöhnlichen Settings zu markerschütternden Weckrufen, in denen das Mitdenken zur Offenbarung wird und Tschernek sich als ein Banksy der Philosophie erweist.“

Regula Stämpfli

Publizistin, Politik-Dozentin, Hannah Arendt-Expertin

„Das Schaffen von Alexander Tschernek könnte man als ‚performative Denkwürdigkeit‘ charakterisieren. Seine Inszenierung des Denkens erzeugt ein eigenartiges Oszillieren zwischen Gegensätzen: zwischen Humor und Tiefsinn, euphorischem Höhenflug und vergrübeltem Im-Kreise-Drehen. Man weiß immer wieder nicht, ob man es gerade mit einer ironischen Einlage oder mit einem philosophierenden Sermon zu tun hat. Dieses Oszillieren versetzt Zuhörer und Zuschauer in eine innere Regsamkeit, die vielleicht zu den wertvollsten Früchten der Arbeit von Alexander Tschernek gehört.“

Stefan Brotbeck

Philosoph – Gründer des Philosophicum Basel